

TEEKANNEN GE SCHICHTEN

Plaudereien aus der
Teekannen-Sammlung

von

Edith Reinhilde Raky

TEEKANNEN GE SCHICHTEN

auch Teekannen
haben ihre kleinen
Geheimnisse

Herr SCHWEIN

Herr Schwein hatte einen dicken Bauch. Sein Porzellan war fein und handbemalt. Herr Schwein trug eine blaue Jacke, ein weißes Hemd mit blauer Schleife , seine Weste war rosa , nicht weiß, was ihn sehr ärgerte. Auf dem Kopf trug er einen rosa Hut mit blauer Schärpe. In der einen Hand hielt er einen Stock, wie es sich für einen Gentleman ziemte, in der anderen trug er ein Bouquet Blumen. Doch all dies machte keinen feinen Herrn aus ihm, mochte er sich noch so anstrengen. Herr Schwein war eine einfache Teekanne aus Porzellan ohne jeglichen Stempel unter seinem Boden, und das machte ihn sehr sehr traurig. So sehr er seine Lasur putzte und polierte, einen aufrechten Gang übte und wie ein edler Herr daher schritt, so sehr er seine Worte auch vornehm wählte, er war aus einfachem Porzellan ohne Stempel und nichts konnte daran ändern. Herr Schwein war in der Wirtschaftswelt zu einem



Reichtum gekommen, doch was half's, der Stempel blieb im verwehrt.

Die Trollfamilie und die Roy Lichtenstein Kanne hänselten Herrn Schwein und lästerten über ihn, er sei ein neureiches Schwein, gar ein „Kapitalisten-Schwein“. Hopfen und Malz seien verloren an ihm und ein Schwein ohne Stempel bliebe auch im besten Frack ein Schwein. All diese Redensarten stimmten Herrn Schwein immer trauriger, bis er sich schließlich in die äußerste Ecke des Teekannenregals verkroch und schmolte.



Das Staffordshire-Schwein, daß unter Herrn Schwein wohnte, hörte sein Schluchzen, Grunzen und Winseln und obwohl es den protzigen Nachbarn nicht leiden konnte, tat er ihm leid. Schließlich kann keiner für seine Herkunft, dachte das Staffordshire-Schwein, auf den Charakter kommt es an! Es kletterte schließlich auf den Regalboden von Herrn Schwein.

<Darf ich mich zu Ihnen gesellen, Herr Schwein? Sie sind so traurig, kann ich etwas für Sie tun?> Fragte es.

<Gnädigste Madame Staffordshire, Sie können gut reden, Sie sind aus edlem Porzellan und Sie haben einen Stempel. Und ich? Ich kann tun was ich will, ich kann mich putzen, polieren, Geld verdienen, ich bleib ein einfaches Schwein ohne jegliche Ehrerbietung - eben ein Porzellanschwein ohne Stempel.>



<Herr Schwein, ich darf doch sehr bitten! Das ist doch Unsinn, schaun Sie sich um! Wieviele Schweine laufen herum ohne jeglichen Stempel! Das Tun, das Handeln ist entscheidend und macht aus einem einfachen Schwein ein edles Schwein. Denken Sie an meine Worte!> sprach das Staffordshire-Schwein und kletterte zurück auf seinen Regalboden.

Herr Schwein dachte lange über die Worte seines

Nachbarn nach und kam zu einem Entschluß. Er mußte sein Leben ändern!

Herr Schwein verkaufte all seine angesammelten Güter und verteile den Erlös unter den anderen Teekannen des Regals. Er bereitete köstliche Tees und lud alle Teekannen zu einem rauschenden Teekannen-Fest ein. Die freuten sich über die Wandlung von Herrn Schwein und über sein Versprechen, hinfert eine genügsames Teekannen-Schwein im Kreise seiner Nachbarn zu sein , in der gute Nachbarschaft und Freundschaft mehr zählen als ein Stempel auf dem Kannenboden.



Und wenn sie nicht heruntergefallen sind.....
dann leben sie noch heute...

DaS tROLLige WiederSeHEN

Herr und Frau Troll waren Teekannen aus edler Keramik und für Trollverhältnisse sehr hübsch anzuschauen. Sie lebten glücklich und zufrieden in einem kleinen Haus mit hunderten anderer Teekannen zusammen. Die anderen Kannen waren zwar lange nicht so hübsch wie die Trolls, doch das Leben mit ihnen war angenehm und glücklich.



Eines Tages wurden die Teekannen-Sammlung aufgelöst und alle Teekannen fortgeschickt. Auch Herr und Frau Troll sollten auf die Reise gehen. Doch unglücklicherweise wurden die Trolls nach langen glücklichen Ehejahren barsch getrennt.

Herr Troll war unsäglich traurig. Er weinte den ganzen Tag bis die Glasur seiner Keramik Schaden nahm und der Tee in ihm sein Aroma nicht mehr entfalten konnte.

Jeden Abend betete Herr Troll zu seinem Trolldruiden und bat um die Rückkehr seiner geliebten Gattin.

Und endlich! Endlich! Eines Tages kam ein großes Paket mit Teekannen ins Haus. Herr Troll traute seinen Augen nicht! Da war sie wieder. Seine geliebte Gattin.

Die beiden Trolls fielen sich in die Arme und küßten und liebkosten sich. Die Glasur seiner Keramik heilte auf der Stelle und der Tee konnte sein wunderbares Aroma wieder entfalten. Die anderen Teekannen freuten sich mit den beiden Trolls und feierten ein ein fröhliches Wiedersehens-Troll-Tee-Fest.

Und wenn sie nicht heruntergefallen sind, dann leben sie noch heute.....

Frau Heizung und die Katze



Die kleine Porzellankatze saß im Prozellanfigurenregal und weinte bitterlich. Der Steffordshire Teekannenhund, der im benachbarten Teekannenregal mit seinen Freunden wohnte, hörte das Miauen und Winseln der kleinen Porzellankatze, und obwohl ihm Katzen von je her zuwider waren, rührte ihn die weinende kleine Porzellankatze zutiefst und er fragte:

«Warum weinst du so, kleine Katze, kann ich etwas für dich tun, damit du wieder fröhlich bist?»

«Ich friere», erwiderte sie, «ich friere so schrecklich,

ich hole mir bestimmt Schnupfen, Husten oder gar die Schweinegrippe und zittere mich zu Tode, wenn nichts geschieht.›

›Na, na, laß das mal nicht Herrn Schwein hören! Ausserdem, so schlimm wird es doch wohl nicht kommen mit dir,› lachte der Steffordshire Hund.

›Du hast gut Lachen, Hund, du bist eine Teekanne. Du hast warmen wohlduftenden Tee in deinem Bauch - womöglich noch mit Sahne! Und ich?› jammerte die kleine Porzellankatze.

Die Steffordhirekanne schaute nachdenklich durch das Teekannenregal und überlegte, wie man der kleinen Porzellankatze wohl helfen könne. Da kam ihr eine glänzende Idee. Herr Schwein, der ja ein neues Teekennenleben begonnen hatte und jeder Teekanne ein guter Freund sein wollte, mußte helfen. Die Steffordshire Kanne hatte auch schon eine Idee.

Herr Schwein war sofort einverstanden, als er den Plan des Hundes hörte. Und beide Kannen machten sich auf den Weg.

Im unteren Teekannenregal wohnte eine Heizungs-Teekanne. Die Heizungskanne war grau und von recht einfacher Gestalt. Keine der anderen Teekannen konnte

je eine rechte Beziehung zu ihr aufbauen oder gar so etwas wie ein freundschaftliches Verhältnis. Frau Heizung stand allein in einer Ecke des Regals und war immer grimmig und übel gelaunt.

Herr Schwein und Herr Hund setzten sich neben Frau Heizung.

«Guten Tag Frau Heizung, wie geht es Ihnen heute?» fragten die beiden freundlich und unverbindlich.

«Stören Sie mich nicht und verschonen Sie mich mit Ihren unverschämten Fragen.» keifte Frau Heizung Herrn Hund und Herrn Schwein an. «Noch eine weitere derartige Unverschämtheit und ich lasse Sie aus meinem Regal werfen!»

«Aber werte Frau Heizung, Gnädigste! Wir wollten Ihnen doch nur einen schönen Tag wünschen. Außerdem haben wir eine wunderbare Idee, wie Sie sich gleich besser fühlen könnten!»

«Besser fühlen?!» pfiff Frau Heizung, «Besser Fühlen? Unverschämt! Wie stellen Sie sich das vor? Schauen Sie mich doch an! Ich bin grau, langweilig, häßlich und allein! Keiner will sich an mir wärmen. Ich bin zu nichts nutze!» Frau Heizung drehte sich rum und begann ganz bitterlich zu weinen.

<Ach Frau Heizung! Sie sind einsam! Und wir kennen jemanden, dem es genau so geht. Der allein ist, der friert und sich schrecklich fühlt, schrecklich einsam und verlassen. Sollen wir Sie mit diesem jemand bekannt machen?>

Die Heizungskanne schaute die beiden Besucher grimmig an, stimmte aber, wenn auch noch etwas zögerlich, dem Vorschlag zu.

Herr Schwein und Herr Hund machten sich sofort auf den Weg zur Porzellankatze. Herr Schwein, der groß und von kräftiger Figur war, hob die kleine Katze auf seine Schulter, Herr Hund wies den Weg und die drei kletterten vorsichtig zurück in das Regal von Frau Heizung.

Herr Schwein legte ein flauschiges Tuch über Frau Heizung und setzte behutsam die kleine Katze darauf ab. Frau Heizung war verzückt, als sie die Katze sah.

<So ein hübsches Tier,> pfiff sie <und so zierlich! Mach es dir bequem, kleine Katze, ich heize gleich ein! Damit du nicht mehr frierst!> Strahlte sie voller Glück über die neue Gesellschaft, die sie nun bekommen hatte.

Die kleine Porzellankatze rollte sich sofort auf dem Rücken von Frau Heizung ein und schmiegte sich schnurrend an sie. Die eilte sich nun und brodelte und

pfiff, bis die Wärme langsam in ihr hoch stieg.

Herr Schwein und Herr Hund freuten sich über die glückliche Zusammenführung der beiden und klopften sich stolz auf ihre Teekannenschultern. <Das war eine doch eine gute Tat!> strahlten sie.

Und wenn sie nicht zerbrochen sind.....

GROSSE WÄSCHE

Wie Herr Schwein Frau Waschmaschine in die Mangel nahm.....



Frau Waschmaschine und Frau Mangel lebten auf derselben Etage des Teekannenregals. Sie waren beide aus edlem Porzellan, handbemalt und hatten wunderschöne Farben. Aufgrund ihrer Herkunft waren sie von bestem Benehmen, freundlich und zurückhaltend. Frau Waschmaschine und Frau Mangel waren seit langem die besten Freundinnen. Sie verbrachten gemeinsam ihre Ferien und feierten gemeinsam alle Teekannenfeste. Doch plötzlich war es aus mit ihrer Freundschaft. Sie würdigten sich keines Blickes mehr und beschimpften sich, wann immer sie aufeinander trafen. Sie ver-

richteten getrennt ihre tägliche Arbeit und sprachen häßlich von einander.

Derartiges hatten die anderen Teekannen noch niemals von den beiden gehört und alle waren verwundert.

Herr Schein, der die meisten Tischtücher in die Tee-kannenwäscherei brachte, konnte das Leid der beiden nicht länger ertragen und fasste sich beim Abholen seiner Tischwäsche ein Herz, die beiden nach dem Grunde des Streites zu fragen.

«Werte Frau Waschmaschine» sagte er eines Tages, «verzeihen Sie bitte meine Indiskretion, aber was ist geschehen, würden Sie mir vielleicht die Ursache Ihrer Streitigkeiten mit Frau Mangel benennen? Vielleicht kann ich ja irgend etwas für Sie tun.»

«Ach Herr Schwein», jammerte Frau Waschmaschine, «die Angelegenheit ist mir so peinlich. Es ist so unangenehm, was mir widerfahren ist, mir, der Reinlichkeit und Gewissenhaftigkeit in Person! Sie kennen mich, Herr Schwein! Stellen Sie sich vor, Frau Mangel hat mir - ausgerechnet mir - unterstellt, ich habe einen Fleck nicht ordnungsgemäß aus einem Tischtuch entfernt. Ich! Ich soll einen Flecken übersehen haben! Stellen Sie sich das einmal vor! Was sagen

sie dazu? Das ist doch infam!>
Verzweifelt klappte Frau Waschmaschine ihr Bullauge auf und zu.

<Frau Waschmaschine, meine Gute, so etwas kann doch passieren, ich weiß wovon ich spreche!>

<Ja Sie! Klar! Sie sind ja auch ein Schwein, Herr Schwein! Aber mir darf so etwas nicht passieren!>

Herr Schwein wußte nicht so recht, wie er Frau Waschmaschine beruhigen konnte. Sicherlich muß der Fleck, den Frau Mangel bei ihrer Arbeit bemerkte, eine andere Ursache haben. Herr Schwein beschloss, einmal mit Frau Mangel darüber zu sprechen.

<Guten Tag Herr Schwein! Was kann ich für Sie tun?>
Frau Mangel grüßte freundlich, doch sie schien traurig zu sein und schenkte Herrn Schwein nicht das strahlende Lächeln, das er sonst von ihr gewohnt war. Frau Mangel litt unter dem Streit mit ihrer besten Freundin, doch wußte sie nicht, wie sie diesen aus der Welt schaffen konnte. Das Tischtuch hatte einen Fleck und daran ließ sich nichts ändern!

Herr Hund, eine edle Teekanne, intelligent und sehr belezen betrat die Wäscherei mit einer Zeitung im Maul,

die er kurzerhand auf einen Stapel frisch gewaschener Tischtücher legte. Herr Schwein blickte argwöhnisch auf die Zeitung und fragte:

<Herr Hund, machen Sie das etwa immer so?>

<Was?>

<Das mit der Zeitung?>

<Klar>, erwiderte er, <mit der Zeitung im Maul kann ich doch nicht reden! Das wäre doch unhöflich, oder?>

Jetzt wurde Herrn Schwein alles völlig klar. Herr Hund hatte seine Zeitung sicherlich auch auf das besagte frisch gewaschene Tischtuch von Frau Waschmaschine gelegt und so den Flecken verursacht.

Schnell war die Geschichte aufgeklärt. Frau Waschmaschine und Frau Mangel reichten sich versöhnlich die Hände und besiegelten ihre Freundschaft erneut mit einem dicken Teekannenkuß. Auch Herr Schwein bekam einen Kuß und einen Wäschegutschein für seine großartige Hilfe.

Und wenn sie nicht zerbrochen sind.....

